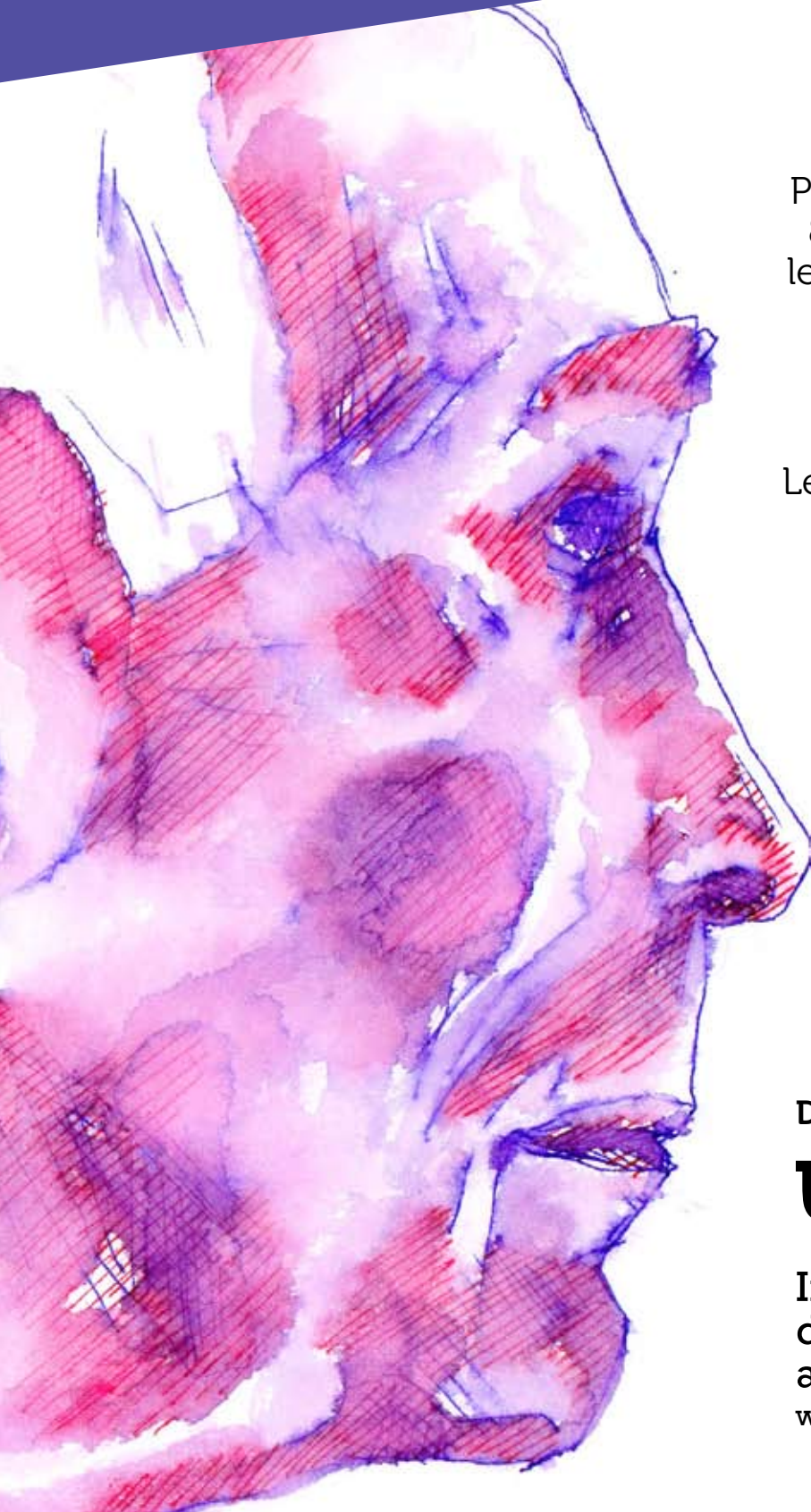


01/2012

Symptom

Unterdrückte Anteile aufdecken,
verdrängte Anteile integrieren,
Gerechtigkeit herstellen.



Neues

Psychodynamik der Bulimie
& Psychoanalytische Über-
legungen zum Klimawandel

Petition

Die Wiedereingliederung
der Psychoanalyse in den
Lehrkanon der Universitäten

Denkwürdig

Der Film „Robot & Frank“

Vergangenes

Vorträge in Bielefeld,
Köln und Düsseldorf

Der Newsletter der

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten

www.psychanalyse-universität.de

Neue Vorträge im Dezember und Januar

Psychodynamik der Bulimie

10. Dezember 2012

Universität Wuppertal, Raum ME.04.19

Beginn: 19:00 Uhr

Ein Vortrag von Frau Dr. Elisabeth Imhorst (Psychoanalytikerin)

- Der Rekurs auf das gegenwärtig vorherrschende Schlankeitsideal greift zu kurz, um die Erkrankung zu ergründen
- Was sind die inneren, die unbewussten Beweggründe dieser Erkrankung?
- Psychodynamische Hypothesen werden aufgestellt
- 2 Fallbeispiele werden besprochen

Psychoanalytische Überlegungen zum Klimawandel

14. Januar 2013

Universität zu Köln, Frangenheimstraße 4, Hörsaal 2

Beginn: 19:00 Uhr

Ein Vortrag von Frau Delaram Habibi-Kohlen (Psychoanalytikerin)

- Darstellung einer Untersuchung mit tiefenpsychologischen Interviews zum Thema „Umgang mit dem Klimawandel“
- Ist unser Umgang mit dem Klimawandel Zeichen einer umfassenderen Krise unserer Zivilisation?
- Wie gehen wir mit unserem Wunsch nach mehr und der Notwendigkeit von Verzicht um?

Weitere Informationen zu unseren Vorträgen auf www.psychanalyse-universität.de

Die IDPAU wird ein Verein

Die IDPAU hat beschlossen, sich als gemeinnütziger Verein anzumelden, um größere Aktivitäten, wie z.B. eine Tagung, offiziell in Angriff nehmen zu können.

Diana Schlösser wird den Vorsitz und Jennifer Wolff den Zweivorsitz antreten und das Kernteam besteht derzeit neben den Gründerinnen aus: Carmen Trimborn, Richard Rink, Johannes Pries, Marcel Nemitz und Malte Hermsen. Wir freuen uns, dass wir diese neuen Mitglieder für unser Anliegen begeistern konnten.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Johannes Pries hat sich bereit erklärt für uns die Werbetrommel zu rühren.

Richard Rink schreibt für unseren Newsletter und verfasst Mitschriften unserer Vorträge.

Carmen Trimborn hilft uns bei der Gestaltung von Website, Flyern und Newsletter.

Unser Anliegen

Wir sind der Überzeugung, dass die psychoanalytische Methode und Theorie in all ihren vielfältigen Ausprägungen eine enorme Bereicherung für Studierende darstellt.

Wir widersprechen der Darstellung der Psychoanalyse als unwissenschaftlich.

Viele psychologische Erkenntnisse, die heute als selbstverständlich in der universitären Lehre in der Wissenschaft vermittelt werden, wären ohne die Psychoanalyse und ihre Vertreter nicht denkbar. Im vergangenen Jahrhundert entstanden viele Forschungsimpulse, Theoriebildungen und Therapieverfahren in Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse.

Wir sind überzeugt, dass auch in unserem Jahrhundert psychoanalytische Sichtweisen zu neuen Erkenntnissen über menschliches Verhalten und Erleben führen können und eine sinnvolle, ja notwendige Ergänzung zu der aktuell hauptsächlich gelehrt "akademischen" Psychologie darstellen. Wir setzen uns daher für ein Einbeziehen psychoanalytischer Theorien in die Lehre ein.

Wir plädieren für die Inklusion der Psychoanalyse in die Studienverlaufspläne der Hochschulen und richten eine einseitig gerichtete Lehrmethode, welche sich auf die empirische positivistische Psychologie beschränkt, ab!

Um unser Anliegen zu unterstützen, bieten wir Studierenden und Interessenten die Möglichkeit, unsere Petition für die Wiederaufnahme der Psychoanalyse in den Lehrkanon der Universitäten zu unterschreiben.

Die Petition kann auf unserer Website unter www.psychoanalyse-universität.de unter dem Menüpunkt Petition eingesehen und unterschrieben werden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Unterschriften!

Der Mensch ist undurchsichtig

Über den Film „Robot & Frank“

(Science-Fiction Film von Jake Schreier mit Frank Langella, erschienen 2012)

Ein älterer Mann bricht in ein Haus ein, schleicht durch die Räume und leuchtet mit einer Taschenlampe umher, bis sein Blick auf ein Bild fällt – und er entdeckt, dass er in seinem eigenen Haus ist. Frank, ein ehemaliger Einbrecherkönig, findet sich immer schlechter im Alltag zurecht. Sein besorgter Sohn Hunter stellt ihm daher eines Tages einen Pflegeroboter zur Seite, den Frank zunächst nur feindselig beäugt. Später wird Frank merkwürdig anrührend sagen: „Ich brauche ihn. (...) Er ist mein Freund.“ Doch was ist das für eine „Freundschaft“, von der der Film erzählt?

Es ist überhaupt keine, muss man feststellen. Robot ist kein Mensch, er hat keine Persönlichkeit – das sagt er und es stimmt. Der Zuschauer wird keinen der bekannten Roboterfilm-Momente erleben, in denen er erleichtert merkt: „Ach, er hat DOCH ein Herz!“. Aber genau deshalb ist der Film großartig und berührend. Frank ist Mensch genug, mit allen Hässlichkeiten, Macken und Problemen, und es ist Frank, dessen Natur man lieben lernt. Der Robot drängt ihn nicht mit seiner „überraschenden“ Liebeshwürdigkeit in den Hintergrund; er stellt sich wirklich als der Butler heraus, als den ihn Hunter seinem Vater zu verkaufen versucht.



In Sigmund Freuds „Notiz über den Wunderblock“ (1925) wird der psychische Apparat mit einer Schreibtafel verglichen, die Schrift zeigt, wenn durch eine harte Folie hindurch Wachspapier und Wachstafel aneinandergedrückt werden. Die Schrift verschwindet, wenn das Wachspapier wieder von der Tafel abgehoben wird. Die erscheinende und wieder verschwindende Schrift setzt Freud mit den Inhalten des Wachbewusstseins gleich; die Wachstafel, in die sich, von außen unsichtbar, tiefe Spuren dauerhaft eingraben können, mit dem Unbewussten.

An diese Besonderheit – die Unvorhersehbarkeit, die uneinsehbare Tiefe des Menschen – erinnert der Film: mit dem sturen, vergesslichen, undurchsichtigen Frank und der alten, dunklen, verschachtelten Stadtbibliothek, die er immer noch regelmäßig besucht.

Denkwürdiges

Doch der Film zeigt auch, wie eine andere Art von Bewusstsein mit einer anderen Art von Gedächtnis aussehen könnte. Robot hat einen Speicher. Dieser besitzt schier unermessliche Größe und ist alles andere als anfällig für Vergesslichkeit. Auch die Bibliothek wird im Film noch in dieses Format überführt, digital archiviert von den versnobt-avantgardistischen Kulturschaffenden der Zukunft, damit nichts verloren geht.

Doch geht nicht vielleicht etwas verloren, das keine bloße Information ist? Der deutsche Medientheoretiker und Philosoph Byung-Chul Han schreibt: „Im Gegensatz zum Rechnen ist das Denken nicht transparent. Das Denken folgt nicht den vorausberechneten Bahnen, sondern begibt sich ins Offene.“ (S. 50).

Und manchmal, so möchte man nach dem Besuch von „Robot & Frank“ ergänzen, begibt sich das unvorhersehbare menschliche Denken eben auch in die Häuser anderer Leute, um sich deren Diamanten anzueignen.

Text & Illustrationen
Richard Rink

Siehe hierzu:

Freud, Sigmund (1925). Notiz über den „Wunderblock“. G:W., Bd. 14, 3-8.

Han, Byung-Chul (2012). Transparenzgesellschaft. Berlin: Matthes & Seitz.

Niederhoff, Galt (Produzent). (2012). Robot & Frank. New York: Park Pictures.



Vorträge der IDPAU

Psychoanalyse Heute – 25.10.2012, Dr. Peter Esser, Bielefeld

In den letzten Monaten konnten wir mehrere Vorträge an Universitäten etablieren. Begonnen haben wir mit einem Vortrag zur Einführung in die Psychoanalyse mit Herrn Dr. Esser an der Universität Bielefeld. In seinem 45minütigen Vortrag stellte Herr Dr. Esser vor, wie sich die Psychoanalyse der Gegenwart versteht und wie sie ihre therapeutische Wirkung entfaltet. In einem praxisnahen Überblick stellte er die analytische Entwicklungspsychologie und die Methoden (freie Assoziation, gleichschwebende Aufmerksamkeit, Übertragung und Gegenübertragung, therapeutisches Setting und ‚Modellszenen‘) und deren Bedeutung für die heutige Psychoanalyse dar, die in den vergangenen Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungsprozesse durchlaufen und sich unterschiedliche theoretische Modellvorstellungen zu eigen gemacht hat.

Besonders für die anregende Diskussion im Anschluss dieses Vortrags möchten wir uns an dieser Stelle besonders bedanken.

Durch die Anwesenheit einiger PsychoanalytikerInnen konnten wir Studenten und Studentinnen ein facettenreiches Bild der psychoanalytischen Arbeit im Hier und Heute entwickeln.

Psychoanalytisches Denken und Handeln Heute – 29.10.2012, Dr. Elma Struck, Köln

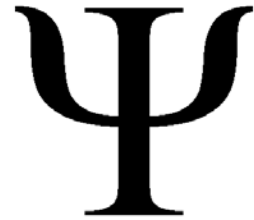
Im Anschluss darauf folgte ein Vortrag von Herrn Dr. Struck in der Kölner Universität. Auch dieser Vortrag war eine Einführung in die Psychoanalyse und konnte die schwierige Situation der Psychoanalyse verdeutlichen. So sprach Herr Dr. Struck vom Psychoanalytiker als „verwundetem Helfer“, welcher vieles in sich entdeckt, was nicht zum gesellschaftlich Gewünschten gehört.

Im Anschluss an eine ganz andere Diskussionsgruppe als in Bielefeld mit eher fachlichen Fragen wurde eine Liste auf der Homepage zusammen getragen, die einen Überblick zu psychoanalytisch-orientierten Praktika liefert.

Die Bedeutung des Vaters im Seelenleben von Kindern und Erwachsenen – 15.11.2012, Heribert Blass, Düsseldorf

Unser letzter Vortrag wurde organisiert mit Herrn Dr. Blass in der Düsseldorfer Uni. Es wurde über die Bedeutung des Vaters für die seelische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Fortdauer im Leben von Erwachsenen gesprochen.

Dieser Vortrag war schon viel themenspezifischer und die Studenten und Studentinnen konnten die psychoanalytischen Basics sicher in diesem Vortrag wiederfinden.



„Psychodynamik der Bulimie“

Ein Vortrag von Frau Dr. Elisabeth Imhorst (Psychoanalytikerin)

- Der Rekurs auf das gegenwärtig vorherrschende Schankheitsideal greift zu kurz, um die Erkrankung zu ergründen
- Was sind die inneren, die unbewussten Beweggründe dieser Erkrankung?
- Psychodynamische Hypothesen werden aufgestellt
- 2 Fallbeispiele werden besprochen

**Mo., 10. Dezember um 19.00 Uhr
In der Universität Wuppertal
Raum: ME.04.19**

Aus organisatorischen Gründen bitten wir
um eine kurze Anmeldung per Mail an: psa_uni@yahoo.de

Organisiert von der Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse an Universitäten

www.psychanalyse-universität.de

14.01.2013

Psychoanalytische Überlegungen zum Klimawandel

Darstellung einer Untersuchung mit tiefenpsychologischen Interviews zum Thema „Umgang mit dem Klimawandel“

Ist unser Umgang mit dem Klimawandel Zeichen einer umfassenderen Krise unserer Zivilisation?

Wie gehen wir mit unserem Wunsch nach mehr und der Notwendigkeit von Verzicht um?

Wo?

Universität zu Köln
Fragenheimstraße 4
Hörsaal 2

Wann?

14.01.2013
Beginn: 19:00 Uhr

Referentin:

Delaram Habibi-Kohlen
(Psychoanalytikerin)

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten

www.psychoanalyse-universität.de